

Zwischentöne

Montag bis Freitag, 9.45 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

26. bis 30. Oktober 2020 - Durch die schweren und die schönen Zeiten

Von Jens Teuber, Pastor in Oldenburg

"Mit leichtem Gepäck", "Wie schön du bist", "Das Gold von morgen". Pastor Jens Teuber spricht bei den Zwischentönen über Lieder, die ihm wichtig sind. Poptitel, die ihn begleiten. In schweren und schönen Zeiten.



Jens Teuber

Redaktion: Oliver Vorwald

Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Hannover
Knochenhauerstr. 38-40
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 26. Oktober 2020

Manchmal kommt aber auch wirklich alles auf einmal: Freund krank, Kind arbeitslos, der Blick in die Zeitung vermiest einem schon morgens den ganzen Tag, und was die Ärztin gestern sagte, klang auch nicht gerade beruhigend. Solche Tage halte ich nur schwer aus. Gut, dass es Musik gibt wie dieses Lied von Alexa Feser.

*Wenn dich das Leben wieder niederstreckt
Und du liegst mit dem Gesicht im Dreck
Fang an zu graben
Denn dort ist es verborgen
Genau da findest du
Das Gold von morgen*

Ich liebe "Das Gold von morgen" von Alexa Feser. Tief unten. Aber nicht untätig. Tief unten. Aber noch ist die Energie da, nach Gold zu suchen. Tief unten. Aber da trifft man auch tolle Leute. Jesus zum Beispiel, der ist immer wieder nach ganz unten gegangen. Hat dort nach Gold gesucht, es in Menschen entdeckt. In Lahmen, Blinden, Aussätzigen, Betrügern, Ehebrechern. Also, aufgeben gilt nicht. Das Gold von morgen, das ist die Hoffnung, dass das, was ist, nicht alles sei. Die Hoffnung, dass das Leben immer stärker ist als der Dreck. Wir müssen aber graben. Und dann aufstehen, Krönchen richten und los geht's

Dienstag, 27. Oktober 2020

Wenn ich verreise, brauche ich immer - egal, wie lange der Urlaub dauert - fast einen Schrankkoffer. Ich bin eben gerne für alle Eventualitäten gerüstet. Könnte ja Regen kommen. Ob die braune oder die blaue Hose, das kann ich heute noch gar nicht wissen. Und dann brauche ich natürlich auch den passenden Pullover und die entsprechenden Schuhe. Im Leben ist das leider auch so. Was schleppe ich da nicht alles mit. Erinnerungen an Verletzungen, an peinliche Situationen, diese Geschichten mit Menschen, die mir nicht gutgetan haben und mir nie guttun werden und so weiter. Dabei ist doch eine Reise durchs Leben mit "leichtem Gepäck" viel schöner! Die Band Silbermond hat dazu ein wunderschönes Lied geschrieben mit einem wunderbaren Text. Da heißt es:

*Du nimmst all den Ballast
Und schmeißt ihn weg,
Denn es reist sich besser
Mit leichtem Gepäck
Mit leichtem Gepäck.*

Eigentlich sollte man immer mal wieder entrümpeln, um neu durchstarten zu können. Die guten Erinnerungen mitnehmen auf die Reise, die schlechten wegschmeißen. Jesus und seine Freunde hatten auch keine Wechsel-Jeans und passende Schuhe dabei, und sie haben doch ganz schön viel bewirkt und ein erfülltes Leben gehabt. Mit leichtem Gepäck.

Mittwoch, 28. Oktober 2020

Warten ist nicht meine Stärke! Das gebe ich gerne zu. Ein Paket soll heute eintreffen. Stunden vergehen, nichts passiert, einfach nervig. Warten auf seinen Anruf. Die Ungeduld steigt, endlose Stunden, ich werde nervös. Musikerin Annette Humpe, sie wird heute 70 Jahre alt, wartet auf eine Nachricht von ganz jemand anderem. Davon erzählt sie in ihrem Lied "Warten auf ein Telegramm von Gott".

*Warten
Warten auf ein Telegramm von Gott
Warten
Warten auf ein Telegramm von Gott
Ich bin einfach zu erreichen*

Ich will ein Zeichen
Ich will ein Zeichen.

Nicht nur so im Alltag, da auch, sondern auch im Großen. Ich bin doch einfach zu erreichen, Gott. Sag doch mal was zu Trump und Corona, den rechtsextremen Chatgruppen bei der Polizei, zu den Protesten in Belarus, zur Gewalt gegen Menschen, die anders sind als die meisten. Sag doch mal was zur Einsamkeit, unter der so viele leiden. Zu der menschengemachten, schleichenden Katastrophe beim Klima! Schick doch wenigstens mal eine Postkarte, eine WhatsApp-Nachricht oder einen Tweet. Ach, hast du schon, Gott? Wir können das alles schon wissen? Dass der notleidende Mensch unser Nächster ist? Dass Einsamkeit durch unsere Nähe überwunden werden kann? Dass wir die Schöpfung bewahren sollen? Das hast du uns alles schon gesagt? Warten macht ungeduldig. Nutzen wir diese Energie, stehen auf und packen es an.

Donnerstag, 29. Oktober 2020

Völlig ausgebrannt, erschöpft, lebensmüde. Elia kann nicht mehr. Er läuft davon, flieht in die Einsamkeit der Wüste. Weit weg, ganz allein. Selbst gewählte Isolation, auf Abstand zu jedermann, fern der anderen. Verlassen. Und dann steigt ein Engel vom Himmel herab, besucht Elia. Er tritt an ihn heran, bringt ihm geröstetes Brot, einen Krug mit Wasser. "Steh auf und iss. Du hast einen weiten Weg vor dir", spricht der Engel. Also, du bist nicht allein, ich begleite dich durch die schweren Zeiten.

*Ich trag dich durch
Die schweren Zeiten
So wie ein Schatten
Werd' ich dich begleiten
Ich werd dich begleiten
Denn es ist nie zu spät.*

Udo Lindenberg bringt es auf den Punkt: Jeder braucht einen, der ihn begleitet, der ihn durch die schweren Zeiten trägt. Alleinsein und Isolation haben sehr viele von uns in den vergangenen Monaten bitter erfahren müssen. Allein gelassen werden und andere allein sein lassen müssen - beides der Not geschuldet. Ich glaube, dass da jemand ist, der uns begleitet. Unsichtbar. Nicht bloß als Schatten, sondern wie ein Engel. Der uns aufrichtet, Brücken baut, neue Wege ermöglicht durch die schweren Zeiten.

Freitag, 30. Oktober 2020

Weißt du eigentlich, wie schön du bist? Sarah Connor singt das. Für mich eines ihrer wichtigsten Lieder. Es fällt mir oft schwer, hinter der Fassade meines manchmal zerknitterten und gefalteten Gesichtes Schönheit zu erkennen. Und wer kennt das nicht: "Boah, dieser Pickel auf der Nase, alle werden nur ihn anstarren!" "Ach du meine Güte, heute bin ich auch schon wieder der Herr der Augenringe." "Und ausgerechnet zum ersten Date wissen meine Haare nicht, wie sie zu liegen haben." Schöner ist es, wenn man hinter die Fassadegucken kann.

*Ich seh dich: Mit all deinen Farben
Und deinen Narben
Hinter den Mauern
Ja ich seh dich
Lass dir nichts sagen
Nein, lass dir nichts sagen
Weißt denn gar nicht
Wie schön du bist?*

Und Gott sah an, alles, was er erschaffen hatte, und siehe: Es war sehr gut. So erzählt es die Bibel. Er blickt hinter die Fassade, er sieht deine Schönheit. Wie du wirklich bist. Hoffentlich weißt du, wie schön du bist.